Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932
1932

108 (10.5.1932) Sozialistisches Jungvolk

Visual Library

Sozialistisches Jungvolk

Jugendfreuden

Am Ufer liegt ein linker Schuh
doch niemand kümmert sich um ihn.
Sein Träger fand schon lange Ruh
im Wasser, wo die Rosen blühn!

Er war so jung, erst sechzehn Lenze.
Die Krise sein Verderben rief.
Es setzte seinem Mut die Grenze,
der blaue Brief! —

H. R.

Hilfe für die Jugendlichen

Nicht nur Arbeit, sondern auch Verdienst

Für die Beschäftigung der Jugendlichen sind, vor allem im Rahmen des freiwilligen Arbeitsdienstes, große Dinge geplant. Bei aller Anerkennung der Notwendigkeit und des sozialkulturellen Wertes dieser Beschäftigung muß jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, daß die jüngeren Erwerbslosen nicht nur auf Beschäftigung, sondern auch — und zwar in erster Linie — auf Erwerbsarbeit warten. Der freiwillige Arbeitsdienst bringt Beschäftigung. Verdienstmöglichkeiten sind jedoch, jedenfalls für einen starken Prozentsatz der jüngeren Erwerbslosen, mindestens ebenso wichtig. Der Jugendsekretär des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Walter Maschke, macht darauf in dem soeben erschienenen April-Heft der Arbeit, der Monatsschrift des ADGB., in einem Aufsatz „Jugend ohne Beschäftigung und ohne Ausbildungsmöglichkeit" mit besonderem Nachdruck aufmerksam. Er fordert eine stärkere arbeitsmarktpolitische Berücksichtigung der Jugend.

Die jüngeren Jahrgänge der Arbeiter, so führt Maschke aus, sind anerkanntermaßen besonders stark von der Arbeitslosigkeit betroffen. Bei einzelnen Berufen läßt sich das einwandfrei feststellen. Unter den Arbeitern der Reichsbahn ist z. B. der Anteil der Jahrgänge zwischen 18 und 24 Jahren an der Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter in der Zeit vom 31. Dezember 1925 bis zum 31. Dezember 1930 von 9,62 Prozent auf 6,27 Prozent zurückgegangen. Bei den 25 bis 30 Jahre alten Arbeitern verringerte sich das Verhältnis von 22,15 auf 14,80 Prozent und bei den 31- bis 35jährigen sogar von 20,50 auf 10,3 Prozent. Eine entsprechende Zunahme haben dafür die Altersgruppen von 36 bis 60 Jahren erfahren. Zu beachten ist dabei, daß die Gesamtarbeiterzahl der Reichsbahn in dem genannten Zeitraum von 415 920 auf 355 785 zurückging, während die Altersgruppen von 41 bis 60 Jahren noch absolut zunahmen. Aehnlich liegen die Verhältnisse wohl in den meisten andern öffentlichen Betrieben, aber auch in vielen Zweigen der privaten Wirtschaft. So hat der Buchdruckerverband kürzlich in einer Erhebung die etwa fünf Siebentel des Verbandsgebiets umfaßt, festgestellt, daß von 16 024 ermittelten arbeitslosen Mitgliedern sich 8157, also über 50 Prozent, im Alter von 18 bis 25 Jahren, befinden. In einzelnen Bezirken beträgt der Anteil dieser jüngeren Arbeitslosen an der Gesamtzahl bis zu 68 Prozent.

Die bisher angewandten Grundsätze, wonach die jüngeren und ledigen Arbeiter bei Entlassungen in erster Linie und bei Neueinstellungen in letzter Linie zu berücksichtigen sind, bedürfen also einer gründlichen Revision. Die gerechtere Verteilung der vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten ist eine Angelegenheit, die die jungen Arbeiter ganz besonders angeht. Maschke regt daher an, daß die durch Arbeitszeitverkürzung, Beseitigung von Doppelexistenzen und auf andere Weise freizumachenden Arbeitsplätze, vornehmlich mit jüngeren Leuten besetzt werden, um die ihnen bisher zugefügte Benachteiligung wenigstens etwas wieder auszugleichen.

Jugend an die Front

Die Nationalsozialisten behaupten, wir Marxisten hätten keine Jugend in unseren Reihen. Wer offene Augen hat, kann feststellen, daß dies eine Lüge ist. Aber die Nazi sind ja Meister im Lügen. Als Gewerkschafts- und Parteifunktionär habe ich Gelegenheit, bei Veranstaltungen der verschiedensten Art unter den Marxisten meine Beobachtungen zu machen. Da kann ich nur sagen, es steht eine prächtige Jugend da.

Sehen wir einmal in so eine **Gewerkschaftsjugend** hinein. Neben der Unterhaltung wird viel berufliche Bildungsarbeit betrieben. Man sagt sich, wer im Beruf etwas taugt, kann auch als Gewerkschaftler ungenierter auftreten. Daneben interessiert sich diese Gewerkschaftsjugend aber auch sehr stark für gesellschaftliche Fragen der Gegenwart. Da wird jeder unter die Lupe genommen ob er nicht etwa nach Faschismus aussehen mag. Jeder ist bemüht, sich als guter Sozialist zu geben. Wehe dem, der einmal wagt, die Gesetze eines zünftigen Freigewerkschaftlers zu übertreten. Sollte er gar eine Funktion inne haben, so geht man scharf mit ihm zu Gericht. Das macht Spaß, hier ist Schwung, mit solchen Leuten kann man etwas anfangen. Die Unternehmer werden mit dieser Avantgarde der freien Gewerkschaften kein leichtes Spiel haben.

Oder werfen wir einmal rasch einen Blick in die **sozialistische Arbeiterjugend**. Vor dem Krieg waren es eifrige Diskussionsklubs. Dann kam nach dem Umsturz eine Zeit des Aufatmens, Geist der Jugendpflege von Weimar und Bielefeld. Und dann kam wieder mehr Kampfstimmung. Heute ist sie mehr denn je vorhanden. Mit angehaltenem Atem lauscht man den Referaten älterer Genossen. Anschließend bespricht man die angeschnittenen Fragen mit einem Eifer unter sich, der jedem Alten zu wünschen wäre. Kampfentschlossenheit ist auch hier Prinzip. Wie könnte es auch anders sein, wenn man einige Jahre durch die Schule der sozialistischen Kinderfreundebewegung gegangen ist.

Bei der **Naturfreundejugend**, bei der Sportlerjugend, oder wo es noch marxistische Jugendbewegung gibt, das gleiche Bild. Ueberall Menschen, die mit dem Leben fertig werden, die wägen und wagen.

Anläßlich verschiedener Wahlversammlungen mußte ich bei der Landbevölkerung sprechen. Wie war ich erstaunt, daß im Gegensatz zu der Zeit vor einigen Jahren heute mehr die jüngeren Genossen und Anhänger die Mehrzahl der Besucher stellten. Wenn ich sie fragte, wo gehört ihr hin, so vernahm ich daß es **Freie Turner, Arbeiterradfahrer, Arbeitersänger, junge Reichsbannerkameraden** usw. sind. Was hat sie in die Versammlung geführt? Der Kampfruf der Eisernen Front. Oder lassen wir die Maifeiern 1932 nochmal die visuelle Abteilung unseres Gehirns passieren, so müssen wir feststellen, die diesjährigen Maidemonstrationen waren zu einem wesentlichen Teil von der Jugend gestellt. Ich habe als Maifeierredner in einem Vorort von Karlsruhe gesprochen. Da waren zirka 75 Prozent der Anwesenden eines vollbesetzten Saales im Alter bis zu 30 Jahre. Aehnliches hörte ich aus anderen Berichten. Und da sage mir einer, wir hätten keine Jugend.

Die NSDAP. verdankt ihre Anziehungskraft nicht zuletzt ihren Methoden, ihrer auf bildhafte Wirkung zielende psychologische Technik, ihrer symbolkräftigen Zeremonien, ihrer Regiekunst und ihrem militärischen Organisationsaufbau. Die sozialistische Bewegung hat bis vor kurzem dagegen ihre politische Agitation fast ausschließlich auf die Werbekraft des Wortes aufgebaut, das an die Einsicht appellierte, aber das Herz nur selten mitzureißen vermochte. Es ist unzweifelhaft das Verdienst des Reichsbanners, daß man in letzter Zeit auch bei uns auf einige Aeußerlichkeiten in der Agitation, auf die Form der politischen Werbung Augenmerk legte. Das ist keine „Soldatenspielerei", wie man da und dort manchmal von Miesmachern hört, sondern Entgegenkommen einem menschlichen Bedürfnis nach Formen, die sich immer ändern und sich ihrer Zeit anpassen. Die **Eiserne Front** gehört nun auch zu dieser Form unseres politischen Lebens. Sie ist es, die die Jugend wieder mehr denn je an die politische Front gerufen hat. Die Eiserne Front ist das Sammelbecken aller Kampfentschlossenen. Aus der Partei, den Gewerkschaften, dem Arbeiterturn- und Sportbund, dem Reichsbanner usw. strömten sie herbei. Die Eiserne Front könnte die Einheitsfront des Proletariats sein. Da sind alle kleinlichen Bedenken auf die Seite zu schieben, da gilt nur die große Sache, da haben Miesmacher keinen Platz, das ist das Feld der Jugend. Diesen Wall werden die Söldlinge des Kapitals, die Faschisten, nicht überrennen.

Wie wäre es, wenn diese Eiserne Front immer und immer wieder antreten würde? Die Jugend verlangt nach diesem sich immer wiederholenden Appell. Die Selbstsicherheit gegenüber dem Gegner, das Selbstvertrauen, nicht nur der Jugend, ist durch die Eiserne Front schon wesentlich gestärkt worden, bleiben wir deshalb bei dieser Form. Wenn die in der Eisernen Front gesteigerte Aktivität erhalten bleiben soll, müssen wir auf dieser Linie weiterarbeiten. Ueber den Kampf gegen den Faschismus hinaus muß die Eiserne Front dazu mobilisiert werden, vom Staat zu verlangen, was des Arbeiters Recht ist, nämlich die sozialen Belange der Arbeiterklasse zu schützen. Hier sieht die Jugend Wege zum praktischen Sozialismus. Laßt sie in forderster Front mitkämpfen.

Jugend ruft zur Einigkeit!

Der Zuwachs der Nationalsozialisten bei den letzten Wahlen kommt aus allen Altersgruppen der Wähler. Es werden wohl verhältnismäßig ebensoviel verärgerte und verkrachte Handwerksmeister, Kleinhändler, Kleinbauern, Angestellte ihre Stimme für Hitler und die nationalsozialistischen Listen abgegeben haben wie verzweifelnde Studenten, Jungbauern, jugendliche Erwerbslose. Daß die Hakenkreuzpropaganda vor allem von jungen Menschen getrieben wird, spricht nicht dagegen. Hier trügt leicht der äußere Schein: weil sich die Hitlerjünger möglichst lärmend und geräuschvoll bemerkbar machen, entsteht vielfach die Meinung, das wäre die ganze Jugend. In Wahrheit sind sie nur **ein Bruchteil ihrer Generation.**

Die jungen Nationalsozialisten sind die aktivsten und fanatischsten Anbeter des Hakenkreuzes. Sie sind aber auch der radikalste und am schwersten zu befriedigende Trupp im Gefolge Adolf Hitlers. Diese jungen Menschen aus zumeist wohlbehüteten Familien, die nun nicht als Kaufmann oder Bankangestellter, nicht als Techniker oder Landwirt, nicht als Beamte oder Lehrer eine Existenz finden können, wurden in ihrer Erregtheit darüber und in ihrer politischen Unerzogenheit (Schule und Eltern haben hier völlig versagt) die leichte Beute politischer Abenteurer. Die Naziapostel haben dieser Jugend alles und jedes Erdenkliche verheißen; je weniger konkret die Versprechungen waren, desto stärker ist die stimmungsmäßige Zuneigung. Diese Jugend will nicht wissen, wie wir aus unserer Not herauskommen, sie will glauben, nur glauben an ein schöneres Reich.

Die Nationalsozialisten sind jetzt die stärkste Partei. Sie können jetzt in den meisten Ländern, vor allem in Preußen, mit bürgerlichen Parteien regieren. Nun gilt die Ausrede nicht mehr, daß man noch zu schwach sei, um zu zeigen, daß man alles viel, viel besser könne als die bisherigen Machthaber im Staat. **Jetzt fordert die Jugend von den Nazis Brot statt Redensarten.** Bei einer Regierungsbeteiligung der Nazis könnte es ihnen gelingen, durch Steuergeschenke an Haus- und Grundbesitz, an Gewerbe und Handel, durch Zollgeschenke an die Landwirtschaft und durch soziale und kulturelle Bedrückung der Arbeiterschaft ihren Mittelstandsanhang zufrieden zu stellen; die Jugend will aber Einlösung aller Glückspreisungen des Dritten Reichs; sie begnügt sich nicht mit Abschlagszahlungen und kärglichen Brosamen.

Die große Prüfung für den Nationalsozialismus beginnt, mag er nun eine Regierungskoalition hinter verschlossenen Türen „auskuhhandeln" oder weiterhin opponieren. Wer so stark geworden ist wie die Nazis, kann auf die Dauer nicht mehr auskommen mit hemmungsloser und widersprechendster Agitation. Die Doppelzüngigkeit der Nazis wird sich kurz oder lang an ihnen selber rächen. Die Nazis sind in allem das Gegenteil von dem, was sie scheinen wollen: In ihren Versammlungen gebärden sie sich sozialistisch; in feudalen Hotels erklären sie Schwerindustriellen und Weltbankiers ihr Wohlwollen. Den Kleinbauern versprechen sie Land; den Rittergutsbesitzern geloben sie Erhaltung ihres Besitzes. Der Jugend verheißen sie Befreiung von allen „Youngverträgen"; ausländischen Journalisten wird die Erfüllung aller Zahlungsverpflichtungen hoch und heilig versichert.

Die Ernüchterung über das Gaukelspiel ums Hakenkreuz wird früher oder später manchen jungen Nationalsozialisten kommen müssen; und gerade die Gläubigsten werden am schwersten enttäuscht sein. Hätten die Naziführer ihre faschistische Diktatur errichten können, so wäre das für sie belanglos, weil dann jede Kritik und jede Volksmeinung ausgeschaltet wäre; so lange sie aber gezwungen sind, nach demokratischen Regeln Politik zu machen, wird jede enttäuschte Hoffnung für sie ein Verlust, der ihnen die Erreichung der alleinigen Machtausübung auf legalem Wege schwieriger, unsicherer macht. Wegen dieser Abnutzung, der der Nationalsozialismus bei einer Regierungsteilnahme in der Demokratie unter Beibehaltung der Demokratie unterliegen muß, ist damit zu rechnen, daß er nun erst recht versucht, illegal zur diktatorischen Macht zu gelangen.

Die Arbeiterbewegung ist durch ihre brandiose Aktivierung in den letzten Monaten moralisch stark genug, um dem Faschismus bei dem Versuch der Errichtung seiner Gewaltherrschaft energisch Widerstand zu leisten. Sie wird im eigenen Interesse alles daransetzen, daß es zu diesem äußersten Fall, der der Anfang eines furchtbaren Bürgerkrieges wäre, nicht kommt. Das wird umso eher gelingen, je mehr die Arbeiter eine Einheit im Kampf bilden. Die große Sehnsucht der arbeitenden Jugend nach Beseitigung des Bruderkrieges im Proletariat muß sich jetzt erfüllen. Für die Jugend ist die Einigung viel leichter als für die Alten, die zu viel Groll gegeneinander angehäuft haben. Die Jugend ist überall der **Herold für die Einheit durch die Tat, das heißt durch Zusammenschluß aller Arbeiter in den vorhandenen Arbeiterorganisationen und unter deren Führung.**

Die geeinte Arbeiterschaft wird der Idee des internationalen Sozialismus eine so verstärkte Anziehungskraft verleihen, daß alle vom Nationalsozialismus enttäuschten Jugendlichen zum Sozialismus stoßen werden. Darum hört auf den Ruf der Arbeiterjugend: Seid einig, einig, einig! Es geht um unsere Zukunft, um die Zukunft der Menschheit überhaupt. Da müssen wir zusammenstehen, zusammenmarschieren, gemeinsam kämpfen und siegen!

Zweierlei Jugend

Aus den Organisationen

Weingarten bekommt ein Heim

Schon seit einem halben Jahre sind wir mit dem Gedanken umgegangen, uns ein Heim zu schaffen. Es war ja ein geradezu unerträglicher Zustand, immer unsere Veranstaltungen und Gruppen-Abende in einer Wirtschaft abhalten zu müssen. Nachdem nun die finanzielle Frage sowie die Platzfrage soweit gelöst und auch der Plan fertig war, entschied man sich dahin, eine Holzhütte zu erstellen. Alle Vorarbeiten sind beendigt, die Grundmauern stehen schon, und bald wird auch die Hütte selbst nicht fehlen. Am Sonntag, den 29. Mai, soll sie nun ihrem Zweck übergeben werden. Wir bitten jetzt schon die Gruppen unseres Unterbezirks, sich diesen Tag frei zu halten, um zu der Einweihungsfeier kommen zu können. Freundschaft!

Wochenprogramm der SAJ

Karlsruhe

Dienstag: Groß-Karlsruhe: 20 Uhr im Waldheim „Vagabundenabend". Liederbücher mitbringen. Alle Gruppenveranstaltungen fallen aus.

Pfingsten: Groß-Karlsruhe: Wir machen eine Fahrt in den Schwarzwald: Raumünzach, Gaggenauer Hütte, Holob, Latschigfelsen, Forbach. Alles Nähere, Abfahrt usw., am Dienstag im Waldheim. Der Unkostenbetrag für Fahrgeld und Uebernachten beträgt 3 Mark und ist spätestens bis Freitag bei Gen. Zähringer, Kaiserstraße 46, abzuliefern.

Karlsruhe.

SSG.

Mittwoch im Heim Vortrag des SSG.-Genossen Stutz über: „Die Gegenwart und wir."

Durlach

Mittwoch, 11. Mai. Vortrag des Genossen Hetzel über: „Die Stadträte der SPD." Genossen, erscheint zahlreich und pünktlich.

Donnerstag, 12. Mai. Abfahrt der Zürichfahrer morgens 6 Uhr in Karlsruhe. Treffpunkt der Durlacher morgens ¼6 Uhr am Glaspalast.

Sonntag, 15. und Montag, 16. Mai. Näheres Mittwoch.

Weingarten

Dienstag: Zürichfahrer treffen sich am Dienstag abend bei Völker, 8 Uhr.

Achtung! Alle diejenigen, die nicht mit nach Zürich gehen, wollen sich bis Dienstag bei E. Frank melden. Wir machen eine Radtour nach Moosbronn, Gaggenau.

Ettlingen

Dienstag, 10. Mai: Leseabend über Otto Braun!

Freitag, 13. Mai. Liederabend!

Der rote Faden

Heute Dienstag abend Probe mit Musik im Tannhäuser. Beginn 8 Uhr. Nur für Rüppurrer Mitwirkende.

Mittwoch abend Mitwirkung bei der Maifeier in Rüppurr. Näheres in der Probe.

Wochenprogramm der Kinderfreunde

Karlsruhe

Alle Falken, die an Pfingsten mit ins Probezeltlager gehen, treffen sich am Donnerstag, den 12. Mai, abends 6 Uhr, im Jugendheim, Ecke Rüppurrer- und Baumeisterstraße.

Die Südstadt- und Oststadt-Jung- und Rote Falken kommen am Mittwoch um 6 Uhr im Jugendheim zusammen.

Helfer: Freitag Sitzung, Ritterstraße 7. Das Erscheinen aller Helfer ist Pflicht.

Durlach

Rote- und Jung-Falken. Wir treffen uns am Mittwoch um 3 Uhr auf dem Turngemeindeplatz zum Spielen und Sportein. Bei schlechtem Wetter im Horst.

Weingarten

Rote- und Jung-Falken. Samstag, 14. Mai, findet keine Zusammenkunft statt.

Achtung! Die Falken, die ins Zeltlager gehen, treffen sich am Mittwoch, 11. Mai, abends 7 Uhr, bei Genosse August Hald. Besprechung über Fahrt nach Gaggenau und anschließend Sprechchorprobe.

Ettlingen

Dienstag, 10. Mai: Spiele im Jugendheim von 5—7 Uhr.

Freitag, 13. Mai: Von 5—7 Uhr Zusammenkunft im Heim!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg